



Der Weg in die Metropolregion der Zukunft

Aktueller Stand der Ruhr-Konferenz

Dieses Handout wurde anlässlich des Austauschs der Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland mit der Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen und weiteren Akteuren der Ruhr-Konferenz am 18. August 2020 erstellt. Es handelt sich um einen Zwischenbericht.

Vorwort

Metropole Ruhr – Chancenregion im Wandel

Hätten schon vor 200 Jahren Satelliten aus dem Weltall die Erde beobachtet, dann würde uns ein Zeitrafferfilm über die Region an Ruhr, Emscher und Lippe heute vor allem eines zeigen – den ständigen Wandel.

Der Steinkohlebergbau bewegte sich von Süden nach Norden, aus Eisenhütten wurden Stahlwerke, die Städte wuchsen.

Im vorigen Jahrhundert zeigte sich, dass industrielle Entwicklung und intakte Umwelt keine Widersprüche sind – der Himmel über der Ruhr wurde wieder blau, das Ruhrtal wieder grün und die Emscher wieder ein Fluss.

Mit dem Aufbau der Universitäten wurde das Ruhrgebiet zur Industrie- und Wissensregion, mit der Entstehung von Konzerthäusern, Museen und einer Welterbe-Stätte zur Kulturmetropole und mit der Zuwanderung zur Heimat für Vielfalt und Zusammenhalt.

Auf alten Flächen ist Neues entstanden – vom Duisburger Hafen über Zollverein in Essen, die Jahrhunderthalle Bochum bis zum Phoenixsee in Dortmund.

Eines hat es in diesen 200 Jahren ganz eindeutig nie gegeben – Stillstand. Das wird auch in den nächsten Jahrzehnten so bleiben.

Wie das Ruhrgebiet sich weiterentwickelt, hängt entscheidend davon ab, welche Weichen wir heute stellen. Dieser Verantwortung müssen wir gerecht werden. Vor diesem Hintergrund hat Ministerpräsident

Armin Laschet in seiner Regierungserklärung zum Amtsantritt dieser Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen die Ruhr-Konferenz angekündigt – nach den Krisenkonferenzen früherer Jahre nun eine Zukunftskonferenz für die Chancenregion Ruhr.

In dieser Weise hat die Landesregierung beim NRW-Tag in Essen im August 2018 die Ruhr-Konferenz auf den Weg gebracht, als Prozess, der auf Zusammenarbeit und Vernetzung baut.

Menschen machen Metropole – das ist das Motto der Ruhr-Konferenz. Sie bringt Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Gewerkschaften, Wissenschaft und Kultur, Stiftungen und Kirchen, Verbände und Vereine und vor allem die 53 Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet zusammen.

Das Ziel der Ruhr-Konferenz: Die Chancenregion Ruhr entwickelt sich weiter zur erfolgreichen, lebenswerten und nachhaltigen Metropolregion – zum Nutzen der mehr als fünf Millionen Menschen, die hier leben, und zum Nutzen des ganzen Landes.

Stephan Holthoff-Pförtner

Dr. Stephan Holthoff-Pförtner



Minister für Bundes- und
Europaangelegenheiten
sowie Internationales des
Landes Nordrhein-Westfalen,
Federführung der
Ruhr-Konferenz

Inhalt

Vorwort	5
Unser Leitmotiv: Ideen als Rohstoff	8
Ruhr-Konferenz: Menschen machen Metropole	10
Zeitstrahl: Veränderungsprozess in drei Phasen	12
Das ganze Leben: Fünf Handlungsfelder der Ruhr-Konferenz	14
Gemeinsam für die Region: Drei Säulen für die Ruhr-Konferenz	16
Neue Projekte für die Chancenregion	18
Menschen machen Metropole: 5 von 73 Projekten	20
Impressum	30





Unser Leitmotiv: **Ideen als Rohstoff**

Das Ruhrgebiet ist eine Chancenregion – hier entstehen schon heute neue Ideen und Innovationen für morgen. Hier wird Zukunft gestaltet. Die Hochschullandschaft zählt zu den größten in Deutschland, die Kulturvielfalt ist einmalig in Europa und das Ruhrgebiet entwickelt sich zu dem Ort für Gründerinnen und Gründer.

Das Ruhrgebiet ist eine gewachsene Metropolregion mit einer spannenden Geschichte mit Höhen und Tiefen, mit einer eigenen Identität und vor allem die Heimat von mehr als fünf Millionen Menschen, die hier gerne zu Hause sind.

Die Ruhr-Konferenz setzt auf kluge Köpfe und innovative Einfälle. Schon heute punktet das Ruhrgebiet mit Forschung und Praxis, Wissenschaft und Wirtschaft – das gilt es gemeinsam auszubauen. Denn Ideen sind der wichtigste Rohstoff für die künftige Entwicklung der Chancenregion.

Mit diesem Anspruch kann die Chancenregion Ruhr auch Vorreiter sein, wenn es darum geht, Antworten auf die weltweiten Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung, Mobilität, nachhaltige Wirtschaft, gute Arbeit, lebenslanges Lernen und die Sicherung hoher Lebensqualität zu geben.

Menschen zu vernetzen, innovative Wege zu entdecken, mutig Dinge anzupacken und vor allem einen langen Atem zu haben, wenn es um die Umsetzung geht – genau dafür steht die Ruhr-Konferenz. Die Ruhr-Konferenz hat dafür fünf Handlungsfelder entwickelt und erste Projekte auf den Weg gebracht. Jetzt geht es gemeinsam weiter!

Ruhr-Konferenz: Menschen machen Metropole

Zusammenarbeit und Vernetzung bringen die Entwicklung der erfolgreichen, lebenswerten und nachhaltigen Metropolregion Ruhr voran. Um diesen Prozess zu gestalten und Projekte für die Weiterentwicklung der Metropole Ruhr zu erarbeiten, hat die Landesregierung am 31. August 2018 auf Zeche Zollverein die Ruhr-Konferenz gestartet.

In den folgenden Monaten bauten alle Ministerien zusammen mit Partnern aus der Region insgesamt 20 Themenforen zu nahezu allen Politik- und Lebensbereichen auf.

Bürgerinnen und Bürger konnten sich online über die Inhalte und Ziele dieser Themenforen informieren, ihre Prioritäten deutlich machen

und eigene Projektideen einreichen, die an die Themenforen übermittelt wurden. Viele machten mit und bewiesen ganz selbstverständlich, dass Ideen im Ruhrgebiet heute der wichtigste Rohstoff sind.

Im ersten Halbjahr 2019 kamen die Themenforen zu mehr als 50 Veranstaltungen – vom kleinen Workshop bis zum großen Symposium – zusammen. 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelten Projektvorschläge, die sie zur Jahresmitte der Landesregierung vorlegten. Ganz im Sinne des Mottos der Ruhr-Konferenz: Menschen machen Metropole.

Am 5. November 2019 beschloss das Kabinett die Umsetzung von Ruhr-Konferenz-Projekten in

fünf Handlungsfeldern. Das Kabinett entschied gleichzeitig, zusätzlich 60,8 Millionen Euro in den Haushalt 2020 einzustellen, und stellte damit die Mittel für den Start aller Projekte zur Verfügung.

Sie werden nun in Verantwortung des jeweils federführenden Ressorts umgesetzt.

**Zusammenarbeit und Vernetzung
bringen die Entwicklung der erfolgreichen, lebenswerten und nachhaltigen Metropolregion Ruhr voran.**



Zeitstrahl:
**Veränderungsprozess
in drei Phasen**

Zuhören



Phase 1

- **Diskussion** zu Problemen der Metropolregion Ruhr
- **Sammeln** von Projektideen
- **Formulieren und Auswählen** von Projektvorschlägen
- **Übermitteln** ausgewählter Vorschläge an die Landesregierung

2018

Entscheiden



Phase 2

- **Analyse** der Vorschläge aus den Themenforen
- **Entwicklung** der fünf Handlungsfelder
- **Beteiligung** von Kommunen, Verbänden, Bürgerinnen und Bürgern
- **Entscheidung** der Landesregierung über Handlungsfelder und Projekte

2019

Umsetzen



Phase 3

- **Entscheidung und Start** der beschlossenen Projekte
- **Gespräche** mit Kommunen, Kammern und Unternehmen über mögliche Partnerprojekte
- **Prüfung** von Fördermöglichkeiten

2020

2021 ... 2022 ...

Das ganze Leben: Fünf Handlungsfelder der Ruhr-Konferenz

Die Impulse der Ruhr-Konferenz müssen in alle Lebensbereiche wirken. Wer Investitionen anziehen will, wer Gründerinnen und Gründer zum Kommen und die klügsten Köpfe zum Bleiben bewegen will, wer die negativen Klischees abschütteln und durch Respekt und Selbstvertrauen ersetzen will – der muss sich um ein gutes Ganzes kümmern.

Deshalb hat die Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen fünf Handlungsfelder entwickelt, in denen die diversen Fördermaßnahmen der Landesregierung formuliert sind und die zusätzlichen 73 Projekte in den nächsten Jahren wirken sollen.



1

Das erste lautet **„Vernetzte Mobilität – kurze Wege“**: Wenn mehr als fünf Millionen Menschen die Arbeitsplätze in ihrer Metropolregion, die Kultur- und Sportangebote, die Kliniken und Parks gemeinsam nutzen sollen, dann müssen sie mit möglichst wenig Aufwand von A nach B kommen.



2

Im Handlungsfeld **„Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit“** geht es unter anderem darum, dass Unternehmen, kleine wie große, Flächen und eine funktionierende Infrastruktur brauchen, aber auch Fachkräfte, die sich in sicheren Arbeitsverhältnissen wandelnden Anforderungen anpassen und ihre Qualifikationen erweitern können.



4

„Sichere Energie – gesunde Umwelt“ ist ein Handlungsfeld mit zwei Komponenten, die eng zusammenhängen. Die Umstellung auf eine klimaneutrale Industrie und CO₂-freies Wohnen helfen, den Klimawandel zu begrenzen, Projekte für eine Grüne Infrastruktur und die Stärkung der Klimaresilienz dienen auch der Lebensqualität.

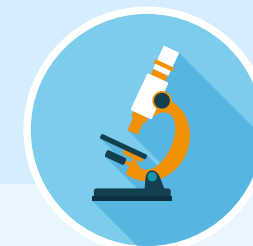


3

„Gelebte Vielfalt – starker Zusammenhalt“

baut auf der DNA des Ruhrgebiets auf. Zuwanderung, auch aus anderen Ländern und Kulturen, war immer schon einer der Erfolgsfaktoren, und gerade unter Tage haben die Unterschiede nie eine Rolle gespielt, sondern nur, dass man sich aufeinander verlassen konnte.

Vielfalt bezieht sich aber nicht nur auf die Gesellschaft, sondern auch auf Kultur und Sport, Bildung, Medien und Wirtschaft – und auf die Städte und Gemeinden mit ihrer jeweils eigenen Identität und Geschichte. Dieses Handlungsfeld schließt alle Aspekte der Lebensqualität ein, auch Wohnen, Sicherheit und Gesundheit.



5

Der Erfolg einer Metropolregion hängt nicht zuletzt davon ab, dass sie Bildungsgerechtigkeit und Spitzenleistungen in der Wissenschaft bietet. Alles, was dazu beiträgt, gehört zum fünften Handlungsfeld, **„Beste Bildung – exzellente Forschung“**.

Gemeinsam für die Region: **Drei Säulen für die Ruhr-Konferenz**



1

73 Projekte in Verantwortung der Ressorts

2

**Partnerprojekte
Verbänden und
mit Kommunen,
Unternehmen**

3

Langfristige Programme und Projekte
IGA 2027 | Strukturstärkung | Kommunale Schiene

Fünf Handlungsfelder



Vernetzte Mobilität – kurze Wege



Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit



**Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt**



Sichere Energie – gesunde Umwelt



Beste Bildung – exzellente Forschung

Neue Projekte für die Chancenregion

Willkommen in der Chancenregion! Zusätzlich zu den von der Landesregierung beschlossenen Vorhaben können Kommunen, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Unternehmen, Stiftungen und andere Institutionen als Partner jederzeit Projekte vorschlagen. Denn: Gemeinsam anpacken gehört auch nach dem Ende des Bergbaus weiter zur Identität vor Ort.

Damit sie unter dem Dach der Ruhr-Konferenz verwirklicht werden können, müssen diese Projekte folgende **Voraussetzungen** erfüllen:

1. Sie leisten zu mindestens einem der fünf Handlungsfelder einen Beitrag.
2. Sie bewirken einen Mehrwert durch Zusammenarbeit.
3. Sie haben mehr als nur einen lokalen Nutzen und bringen die Region voran.

Außer den Ressortprojekten (Säule 1) und den Partnerprojekten (Säule 2), die im Rahmen der Ruhr-Konferenz und mit Blick auf die fünf Handlungsfelder entwickelt und umgesetzt werden, gibt es weitere Projekte, die der Region zugutekommen und die dritte Säule bilden.

Das gilt beispielsweise für Investitionen in das Schienennetz, die nicht nur, aber auch im Ruhrgebiet stattfinden, sowie für das Strukturstärkungsgesetz des Bundes oder die Internationale Gartenbauausstellung 2027.

Es ist wichtig, auch solche Projekte unter dem Dach der Ruhr-Konferenz in den Blick zu nehmen. Denn auch sie leisten wertvolle Beiträge zur Entwicklung der erfolgreichen, lebenswerten und nachhaltigen Metropolregion Ruhr.



Menschen machen Metropole – 5 von 73 Projekten

Projekt 1: SiKo Ruhr – Präventionsprojekt zur Bekämpfung der Clankriminalität

Worum geht es?

Ein starkes Team für die Sicherheit: Im ersten Schritt beteiligen sich die Kommunen Dortmund, Essen und Duisburg sowie die Polizei NRW, der Zoll und die Bundespolizei aktiv an der Sicherheitskooperation Ruhr (SiKo Ruhr). Es werden derzeit durch den Leiter der SiKo Ruhr Gespräche mit allen Kommunen des Ruhrgebietes geführt und die Kommune Hagen hat sich dem Kooperationsvertrag bereits zusätzlich angeschlossen. Der Anschluss weiterer Kommunen und Partner ist zu erwarten. Die kraft- und wirkungsvolle Vernetzung der Partner ist der Schlüssel zum Erfolg bei der Bekämpfung der Clan-Kriminalität im Ruhrgebiet – genauso wie die Vernetzung zwischen den Städten und den Sicherheitsbehörden.

Was bedeutet das für das Ruhrgebiet?

Zur erfolgreichen Chancenregion Ruhr gehört auch, dass Probleme angepackt werden. Der Kampf gegen die Clankriminalität verbessert das Sicherheitsgefühl der Menschen im Alltag – und sorgt dafür, dass kriminelle Clans nicht länger das Image der Region belasten. Deutschlandweit einzigartig schafft die Zusammenarbeit von Behörden aller staatlichen Ebenen in der SiKo Ruhr eine der Grundvoraussetzungen für die Steigerung der Lebensqualität in der gesamten Metropolregion. Entscheidend sind nicht Zuständigkeiten, sondern die partnerschaftliche Lösung von Problemen.



“ In einer modernen Gesellschaft kann Kriminalitätsbekämpfung und damit Sicherheit nur gewährleistet werden, wenn alle Beteiligten auch über kommunale Grenzen hinweg zusammenwirken. Gerade im Ruhrgebiet ist das von entscheidender Bedeutung, weil hier die Stadtgrenzen verschwimmen. Das macht eine enge Zusammenarbeit zu einer Notwendigkeit. Das Projekt der SiKo Ruhr hat Strahlkraft über das Ruhrgebiet hinaus – wir merken, dass das Interesse daran sehr groß ist. ”

Joachim Eschemann
Leitender Kriminaldirektor,
Leiter der Dienststelle „SiKo Ruhr“





“ Das Ruhrgebiet ist eine bunte Kreativmetropole, die jede Menge Erlebnisse zu bieten hat. Gemeinsam mit Partnern aus der Region wollen wir die Chancen der Digitalisierung nutzen, um das vielfältige Tourismusangebot vor Ort noch stärker sichtbar zu machen. Unsere Gäste sollen relevante Infos jederzeit abrufen können, wann sie wollen, wie sie wollen und wo sie wollen. Mit dieser Vernetzung erhalten die attraktiven Reiseziele und Ausflugsorte der Metropole Ruhr die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. ”

Ronja Hellmich-Günther
Projektmanagerin „Metropole Ruhr:
Digitale Modelldestination NRW“
Ruhr Tourismus GmbH



Projekt 2: Metropole Ruhr: Digitale Modelldestination NRW

Worum geht es?

Zahlreiche Rad- und Wanderwege, eindrucksvolle Kunst- und Kulturveranstaltungen, rund 3.500 Industriedenkmäler – im Ruhrgebiet kann man viel erleben. Die Region hat für Touristen Überraschendes und Attraktives zu bieten. Damit Gäste des Ruhrgebiets sich in der Vielzahl unterschiedlicher touristischer Angebote zurechtfinden, bedarf es einer intelligenten Datenstruktur im Hintergrund. Die Informationen sollen dazu im DatenHub Ruhr gebündelt und angereichert, einheitliche Datenstandards eingeführt und für verschiedene Ausgabeformate aufbereitet werden.

Was bedeutet das für das Ruhrgebiet?

Besser reisen, schöner reisen! Alle Akteure des Tourismus – von Veranstaltern bis zu Feriengästen – finden alle gesuchten Informationen über die Region im Handumdrehen. Das geschieht über Suchmaschinen und Sprachassistenten, auf Webseiten, in Apps oder auf Informationsscreens. So werden z. B. Öffnungszeiten, Anreisewege oder die aktuelle Auslastung touristischer Sehenswürdigkeiten schnell angezeigt und in die eigene Reiseplanung integriert. Perspektivisch können die Besucherinnen und Besucher des Ruhrgebiets ihren Aufenthalt passgenau entsprechend den eigenen Bedürfnissen gestalten. Das Ergebnis: Der Tourismusstandort Metropole Ruhr wird weiter gestärkt.

Projekt 3: Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft

Worum geht es?

Um die Städte im Ruhrgebiet fit für den Klimawandel zu machen und die Klimaresilienz zu steigern, setzt sich die Ruhr-Konferenz gemeinsam mit der Emschergenossenschaft, den Wasserverbänden und den Kommunen dafür ein, den Abfluss von Regenwasser bis 2040 durch ortsnahe Versickerung um 25 Prozent zu reduzieren – und die Verdunstung um 10 Prozentpunkte zu erhöhen. Über 100 Projektideen von Kommunen und privaten Unternehmen sind bereits zusammengekommen. Dazu gehören beispielsweise die Baumrigolen in Bochum, die Fassadenbegrünung der Müllverbrennungsanlage in Oberhausen oder die Reaktivierung und Neuschaffung von Brunnen und Wasserspielen in verschiedenen Städten des Ruhrgebiets.

Was bedeutet das für das Ruhrgebiet?

Brunnen und Wasserspeicher sowie begrünte Fassaden und Dächer werten nicht nur die Nachbarschaften im Ruhrgebiet auf, sondern verbessern das Mikroklima: Wegen der Verdunstung sinkt die örtliche Temperatur. Den Effekt kennen alle, die an einem heißen Tag unter einer Allee entlanglaufen oder sich in der Nähe eines Wasserlaufs aufhalten. Die Projekte sind überwiegend für Stadtbereiche gedacht, die hochgradig versiegelt sind und über wenig Grünflächen verfügen. Mit den Maßnahmen können Lebensqualität und Attraktivität der Städte erhalten und Schäden vermieden werden.



“ Das Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ soll die Städte für den Klimawandel fit machen. Das Projekt ist gemeinsam mit den Kommunen entwickelt worden, die es als ihr Projekt begreifen – das zeigen über 100 eingereichte Anträge zu Einzelmaßnahmen. Unter dem Dach der Ruhr-Konferenz haben sich 53 Gemeinden, fünf Wasserverbände sowie private Partner versammelt, um das Ruhrgebiet klimaresilient und ökologisch nachhaltig zu machen. ”

Prof. Dr. Uli Paetzel
Vorsitzender des Vorstands
EMSCHERGENOSSENSCHAFT/LIPPEVERBAND



“ Das Besondere am Ruhrgebiet ist das offene Miteinander, finde ich. Nirgendwo ist es so einfach, miteinander ins Gespräch zu kommen – ohne Vorurteile. Im Salon5 bestimmen wir Jugendlichen das Programm: Wir sagen unsere Meinung und sprechen die Themen an, die für uns persönlich wichtig sind. Das trägt zur Meinungsvielfalt bei – und kann als Vorbild für andere Städte werden, denn hier gibt es großen Bedarf.

Mevize Meryem Candan
Schülerin und Reporterin in der Jugendredaktion Salon5



Projekt 4: Jugendredaktion Salon5

Worum geht es?

Willkommen bei den Medienmachern von morgen! Die Jugendredaktion Salon5 soll im nördlichen Ruhrgebiet Jugendliche – vor allem solche mit Migrationshintergrund – an gesellschaftliche Prozesse heranführen und ihnen eine Stimme geben. Im Salon5 erlernen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Grundbegriffe der audiovisuellen Kommunikation und des Journalismus. Sie konzipieren Web-Serien und Podcasts über die Themen, die ihnen besonders am Herzen liegen. Veröffentlicht werden sie über Podcastsender, über das Web und in der eigenen App. Journalistinnen und Journalisten des gemeinnützigen Recherchezentrums CORRECTIV stehen den jungen Medienschaffenden zur Seite.

Was bedeutet das für das Ruhrgebiet?

Jugendlichen zur Mündigkeit zu verhelfen, ihre Talente herauszukitzeln, Partizipation zu ermöglichen: Salon5 hat eine enorme Strahlkraft und ein großes Potenzial, weil es der Jugend im Ruhrgebiet die Chance bietet, ihre Themen, Meinungen und Perspektiven in die gesellschaftliche Debatte einzubringen. Salon5 hilft damit, die Konversation im Ruhrgebiet zu erweitern und zu bereichern. Mit Ansichten und Einschätzungen, die sonst vielleicht überhört werden. Mit überraschenden Erkenntnissen – über sich selbst und andere. Das Projekt verkörpert den Geist der Ruhr-Konferenz: Es ist ein Chancengeber und Möglichmacher, gerade in Zeiten, in denen die Demokratie den offenen Diskurs, das mediale Miteinander mehr denn je benötigt.

Projekt 5: Konzept einer Integrierten, nachhaltigen Mobilität für die Universitätsallianz Ruhr

Worum geht es?

Denkt man an vernetzte Mobilität, steht im Vordergrund immer die Frage: Wie komme ich am besten von A nach B? Das Projekt InnaMo Ruhr entwickelt ein Konzept einer integrierten, nachhaltigen Mobilität für die Universitätsallianz Ruhr. Ziel ist es, die vier Standorte der Universitätsallianz Ruhr, Duisburg, Essen, Bochum und Dortmund, besser miteinander zu vernetzen, Angebotslücken zu schließen und den öffentlichen Nahverkehr für Studierende und Beschäftigte attraktiv und emissionsarm zu gestalten.

Was bedeutet das für das Ruhrgebiet?

Gut für den Universitätsstandort, gut für die Chancenregion: Grenzen überwinden, Zusammenarbeit verbessern, Bildungsstandort stärken. Um die Mobilität im Ruhrgebiet nachhaltig zu gestalten, liefert InnaMo Ruhr einen Beitrag für eine ÖPNV-Initiative, die den Regional- und Nahverkehr für das Ruhrgebiet durch moderne Schienensysteme, verdichtete Angebote, die Entwicklung eines Schnellbussystems und Streckenreaktivierungen stärken wird.



„ Mobilität ist heute ein Grundbedürfnis: Nachhaltig und möglichst bequem sollte sie sein. Das Schlüsselwort hier lautet: Vernetzung. Das Ruhrgebiet hat viele Zentren – damit jeder Reisende ein maßgeschneidertes Angebot erhält, braucht es Integration durch Kooperation. Die Region lebt in ihrem Wesen von der Vielfalt – in Sachen Mobilität brauchen wir jedoch ein integriertes nachhaltiges Konzept, das die Metropolregion enger zusammenbringt. Das Ziel: hier im Ruhrgebiet die Mobilität der Zukunft entwickeln.“

Prof. Dr. Johannes Weyer
Fachgebiet Techniksoziologie,
TU Dortmund



Impressum



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Kontakt

Arbeitsstab Ruhr-Konferenz
Staatskanzlei NRW
Im Welterbe 8
45141 Essen



info@ruhr-konferenz.nrw



www.ruhr-konferenz.nrw



[@RuhrKonferenz](https://twitter.com/RuhrKonferenz)

V.i.S.d.P.

Regierungssprecher Christian Wiermer

Gestaltung

CP/COMPARTNER Agentur für Kommunikation GmbH, Essen

Druck

B&W Druck und Marketing GmbH, Bochum-Wattenscheid

Stand

August 2020

Bildnachweise

Shutterstock/Bjoern Wylezich, PicltUp (Titel)
Ralph Sondermann (S. 5)
Shutterstock/saiko3p (S. 7)
Shutterstock/G-Stock Studio (S. 9)
ShutterstockTijanaM (S. 11)
Shutterstock/PureSolution (S. 12 – 17)
Shutterstock/REDPIXEL.PL (S. 19)
Victor Windus/Land NRW (S. 21 – 29)
Shutterstock/PureSolution (S. 30)

*Für diese Publikation wurden ausgewählte Bilder aus dem Ruhrgebiet verwendet.
Zusätzlich wurden Bilder eingesetzt, die nicht aus dem Ruhrgebiet stammen.*

Folgen Sie uns auf Twitter [@RuhrKonferenz](https://twitter.com/RuhrKonferenz)

Auf Wiedersehen im
Ruhrgebiet
#Chancenregion

